

Treppenplanung beim Dachgeschossausbau: Raumspartreppen, BauO NRW und zweiter Rettungsweg · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Beim Dachgeschossausbau in Essen entscheidet die Treppe mit über die Nutzbarkeit des neuen Wohnraums. Ihre Maße beeinflussen zugleich die verfügbare Fläche, die Kopfhöhe und die Möglichkeiten für einen zweiten Rettungsweg. Deshalb sollte die Treppenplanung nicht erst nach dem Grundrissentwurf beginnen, sondern parallel zu Kniestockhöhe, Deckenöffnung und Brandschutz betrachtet werden. Der folgende Leitfaden zeigt, welche Anforderungen aus dem Quellenbeitrag zu berücksichtigen sind und welche Treppenformen dabei typische Flächenfragen aufwerfen.

Planung in einer sinnvollen Reihenfolge

Für die Umsetzung empfiehlt sich eine klare Reihenfolge. Zunächst sind der vorhandene Treppenraum, die Deckenöffnung, die Kniestockhöhe und der obere Treppenabsatz zu untersuchen. Danach kann die Treppenform mit den erforderlichen Mindestmaßen verglichen werden. Wird der Kniestock angehoben, sollte die Treppe gleichzeitig angepasst werden, damit Stufen und Austritt unter die veränderte Dachschräge passen. Parallel ist die Lage eines Rettungsfensters oder einer Notleiter mitzubestimmen. Frühzeitige Abstimmungen mit Architekten und dem Bauordnungsamt Essen können helfen, Rückfragen bei der Genehmigung zu vermeiden. Die 2,00 m Kopfhöhe sind dabei als Mindestmaß zu verstehen; im Quellenbeitrag werden 2,10 bis 2,20 m als angenehmere Orientierung genannt. So wird die Treppe vom nachträglichen Detail zu einem festen Bestandteil des Wohnungskonzepts.

Weitere Dokumente zum Thema

[Treppenplanung beim Dachgeschossausbau: Raumspartreppen, BauO NRW und zweiter Rettungsweg](#)
[Zugehöriges Dokument](#)